

EBA/WRG/2013/01

12. Dezember 2013

Warnhinweis für Verbraucher vor virtuellen Währungen

Zusammenfassung

Die Europäische Bankenaufsichtsbehörde (EBA) veröffentlicht diesen Warnhinweis, um auf die möglichen Risiken beim Kauf und Halten von bzw. Handeln mit virtuellen Währungen wie Bitcoin hinzuweisen. Virtuelle Währungen machen bereits seit längerem Schlagzeilen und erfreuen sich zunehmender Beliebtheit.

Sie sollten sich jedoch der Risiken im Zusammenhang mit virtuellen Währungen bewusst sein u. a. dem Risiko finanzieller Verluste. Wenn eine Plattform, die virtuelle Währungen ausgibt oder hält, geschlossen wird oder ihre Geschäftstätigkeit einstellt, sind Sie nicht durch spezifische Rechtsvorschriften geschützt, d.h., Sie sind nicht gegen finanzielle Verluste abgesichert.

Die EBA bewertet derzeit alle im Zusammenhang mit virtuellen Währungen relevanten Aspekte, um zu ermitteln, ob virtuelle Währungen reguliert und überwacht werden können und sollten. Dennoch raten wir Ihnen, sich mit den entsprechenden Risiken selbst vertraut zu machen.

Was sind virtuelle Währungen?

Eine virtuelle Währung ist eine bestimmte Art von nicht reguliertem digitalem Geld, das nicht von einer Zentralbank herausgegeben oder gesichert wird und als Zahlungsmittel verwendet werden kann. Es gibt ganz unterschiedliche Arten von virtueller Währung: Die anfänglich im Rahmen von Online-Computerspielen und sozialen Netzwerken genutzten Währungen entwickelten sich später zu offline bzw. im „echten Leben“ akzeptierten Zahlungsmitteln. Heute können virtuelle Währungen zunehmend als Zahlungsmittel für Waren und Dienstleistungen im Einzelhandel, in Restaurants und Vergnügungsstätten verwendet werden. Bei diesen Transaktionen fallen häufig keine Gebühren oder Entgelte an, und an ihnen ist keine Bank beteiligt.

Die virtuelle Währung Bitcoin hat in letzter Zeit die Weichen für eine neue Generation dezentraler Währungen gestellt, die Peer-to-Peer-Netzwerke nutzen und häufig auch als „Cryptocurrencies“ (kryptografische Währungen) bezeichnet werden. Angesichts des zunehmenden Erfolgs von Bitcoin sind zahlreiche weitere virtuelle Währungen entstanden.

Wie funktionieren virtuelle Währungen?

Nehmen wir Bitcoin als Beispiel: Virtuelle Währungen können über eine Handelsplattform mit konventioneller Währung gekauft werden. Sie werden dann auf ein persönliches Bitcoin-Konto übertragen, das digitale „Wallet“ (Geldbörse). Über dieses Wallet können Verbraucher Bitcoins online an jeden Empfänger senden, der die Währung akzeptiert, oder Bitcoins in konventionelles Fiatgeld zurücktauschen (z.B. Euro, Pfund oder Dollar).

Neue Bitcoins werden online mit einer rechenintensiven Software generiert. Dabei spricht man von „Bitcoin-Mining“. Mit der Software können Verbraucher geringe Beträge der Währung wie Goldgräber aus einer Mine „schürfen“, indem sie hochkomplexe Algorithmen lösen. Die Geldmenge kann jedoch nicht beliebig wachsen– im Laufe der Zeit werden immer nur geringe Beträge ausgegeben.

Welche Risiken müssen bedacht werden?

Die EBA hat mehrere Merkmale und Risiken ausfindig gemacht, derer Sie sich beim Kaufen und Halten von, oder beim Handel mit, virtuellen Währungen bewusst sein sollten.

Sie können Ihr Geld auf der Handelsplattform verlieren

Sie können virtuelle Währungen direkt von einem Besitzer oder über eine Handelsplattform kaufen. Diese Plattformen werden in der Regel nicht reguliert. Mehrere Handelsplattformen mussten bereits ihre Geschäftstätigkeit aufgeben oder sind aus anderen Gründen geschlossen worden– in einigen Fällen aufgrund von Hackerangriffen. Der EBA ist bekannt, dass Verbraucher dauerhaft erhebliche Geldbeträge auf diesen Plattformen verloren haben.

Sie sollten bedenken, dass Handelsplattformen keine Banken sind, die ihre virtuelle Währung als Einlage verwalten. Verliert eine Handelsplattform Geld oder muss ihre Geschäftstätigkeit aufgeben, besteht kein spezieller Rechtsschutz (wie beispielsweise durch ein Einlagensicherungssystem), der Ihre Verluste von bei der Handelsplattform gehaltenen Mitteln abdeckt. Dies gilt auch dann, wenn die Tätigkeit der Handelsplattform behördlich genehmigt ist.

Ihr Geld kann aus Ihrem digitalen Wallet gestohlen werden

Haben Sie einen Betrag in einer virtuellen Währung gekauft, wird dieser in einem digitalen Geldbörse (Wallet), auf einem Computer, Laptop oder Smartphone aufbewahrt. Digitale Wallets verfügen über einen öffentlichen Schlüssel und einen privaten Schlüssel oder ein Passwort, über die der Zugriff erfolgt. Digitale Wallets sind jedoch nicht umfassend vor Hackern geschützt. Ebenso wie aus Ihrer echten Geldbörse kann Ihr Geld auch aus einer digitalen Wallet gestohlen werden. Es wurden Fälle gemeldet, in denen Verbraucher virtuelle Währungsbeträge in Höhe von über 1 Mio.USD verloren haben. Die Aussichten, dieses Geld zurückzubekommen, sind gering.

Kommen Ihnen darüber hinaus Ihr Schlüssel oder Ihr Passwort für die digitale Wallet abhanden, ist das virtuelle Guthaben möglicherweise für immer verloren. Es gibt keine zentralen Stellen, die Passwörter speichern oder Ersatzpasswörter ausgeben.

Sie sind nicht geschützt, wenn Sie virtuelle Währungen als Zahlungsmittel verwenden

Wenn Sie virtuelle Währungen für die Bezahlung von Waren und Dienstleistungen nutzen, sind Sie nicht durch EU-Recht geschützt, beispielsweise durch ein Recht auf Erstattung wie bei Überweisungen über eine herkömmliche Bank oder ein anderes Zahlungskonto. Nicht genehmigte oder falsche Belastungen Ihrer digitalen Wallet können daher in der Regel nicht rückgängig gemacht werden. Die Akzeptanz virtueller Währungen durch den Einzelhandel ist außerdem nicht dauerhaft gewährleistet und liegt im eigenen Ermessen der Händler oder ist von vertraglichen Vereinbarungen abhängig, die jederzeit ohne Kündigungsfrist aufgehoben werden können.

Der Wert Ihrer virtuellen Währung kann drastisch schwanken und auch auf null absinken

Der Kurs von Bitcoins und anderen virtuellen Währungen ist stark angestiegen. Aus diesem Grund haben einige Verbraucher entsprechend in sie investiert. Sie müssen jedoch bedenken, dass der Wert der virtuellen Währungen bislang äußerst unbeständig war und ebenso rasch absinken wie ansteigen kann. Nimmt die Beliebtheit einer bestimmten virtuellen Währung ab, beispielsweise wenn die einer anderen steigt, kann ihr Kurs massiv und dauerhaft einbrechen.

Diese Kursunbeständigkeit hat auch Auswirkungen, wenn Sie virtuelle Währungen als Zahlungsmittel nutzen möchten: Anders als bei Geld, das Sie auf ein herkömmliches Bank- oder Zahlungskonto einzahlen, das auf eine konventionale Währung lautet, können Sie nicht davon ausgehen, dass der Wert der betreffenden virtuellen Währung weitgehend stabil bleibt.

Transaktionen in virtueller Währung können zu kriminellen Handlungen wie Geldwäsche genutzt werden

Transaktionen in virtueller Währung sind öffentlich, die Eigentümer und Empfänger dieser Transaktionen jedoch nicht. Die Transaktionen lassen sich kaum zurückverfolgen und bieten Nutzern virtueller Währungen ein hohes Maß an Anonymität. Das Netzwerk der virtuellen Währung kann daher für Transaktionen verwendet werden, die kriminellen Handlungen wie der Geldwäsche dienen. Ein solcher Missbrauch kann auch für Sie Folgen haben: Strafverfolgungsbehörden können Handelsplattformen schließen und Ihnen damit den Zugang zu Ihrem Guthaben auf der Plattform verwehren.

Die Nutzung virtueller Währungen kann steuerpflichtig sein

Sie sollten berücksichtigen, dass sich das Halten virtueller Währungen steuerlich auswirken kann (in Form von Mehrwertsteuer oder Kapitalertragsteuer). Erkundigen Sie sich, ob in Ihrem Land steuerliche Verpflichtungen für die Nutzung virtueller Währungen gelten.

Wie können Sie sich schützen?

Beim Kauf virtueller Währungen empfehlen wir Ihnen, sich über deren Merkmale umfassend zu informieren. Sie sollten kein „echtes“ Geld investieren, dessen Verlust Sie nicht verschmerzen können.

Lassen Sie im Zusammenhang mit Ihrer digitalen Wallet dieselbe Vorsicht walten wie bei Ihrer echten Geldbörse. Sie sollten in Ihrem Wallet keine hohen Geldbeträge über einen längeren Zeitraum hinterlegen und die Wallet selbst vor unbefugtem Zugriff schützen. Informieren Sie sich außerdem über die Betreiber, das Geschäftsmodell, das Transparenzniveau und den Ruf der Handelsplattform, die Sie nutzen möchten.